

THEATERBLATT STANS

Februar 2013

Liebe Mitglieder der Theatergesellschaft Stans

Liebe Freunde der Theatergesellschaft Stans

In diesem Theaterblatt berichten wir über:

- Vorwort des Präsidenten
- Saison 2013: „Liliom“
- Saison 2014: „Molière“ von Ueli Blum
- Belechtungskurs mit der Märli-Biini am 4. Mai 2013
- Mietgliederbeiträge 2012/2013
- Vermietungen Theater

Als ich dieses Vorwort schrieb, sind die Premiere von „Liliom“ und zwei weitere Aufführungen bereits Geschichte. Wir durften eine schöne Premiere und eine wunderbare Premierennacht erleben. Viele Gespräche nach der Premiere und nach den ersten Aufführungen sowie die ausgesprochen positive Kritik von Romano Cuonz in der NNZ lassen uns heute auf eine gute Saison 2013 hoffen. Auch der Vorverkauf ist zurzeit auf Vorjahrsniveau. Sprecht über unsere Produktion wo immer ihr seid, nur so lässt sich unser wunderbares Haus füllen.

Wiederholen möchte ich an dieser Stelle nochmals meinen Dank an alle rund 150 Mitwirkenden dieser Produktion. Ohne euren Einsatz wäre das „Erlebnis Theatergesellschaft Stans“ nicht möglich.

Stückwahl Saison 2014 „Molière“ von Ueli Blum

Ueli Blum führt in der Saison 2014 wieder Regie in Stans, das ist bekannt. Nun ist auch das Stück für 2014 bestimmt. „Molière“ von Ueli Blum. Ueli Blum wird es in diesem Theaterblatt vorstellen.

Schlusschock am 24. März 2013

Am Sonntag, 24. März 2013, um 17.00 Uhr sind alle Mitwirkenden zum traditionellen Schlusschock in unsere Theaterbeiz eingeladen. Bitte meldet Euch über die ausgehängten Listen an.

Generalversammlung und Theaterabend am 15. Juni 2013

Am Samstag, 15. Juni 2013, findet unsere Generalversammlung statt. Der Theaterabend wird dieses Jahr im wunderschönen Saal des Hotel Bellevue-Terminus in Engelberg stattfinden. Zum Theaterabend sind alle Mitglieder der TGS sowie alle Mitwirkenden, jeweils mit PartnerInnen, eingeladen. Bitte reserviert euch schon heute dieses Datum. Einladung für GV und Theaterabend folgen im Mai 2013.

Ich wünsche allen einen glücklichen Abschluss der Saison 2013 und freue mich auf viele interessante Gespräche mit Mitwirkenden und Besuchern der Theatergesellschaft.

Herzliche Theatergrüsse

Christoph Alfons Herber
Präsident

Saison 2013: „Liliom“



„Eine grandiose Produktion“- so wird die Inszenierung in der Presse gelobt. Die grosse Leistung der Spielerinnen und Spieler, das fantastische Bühnenbild, die herrliche Musik,... schön, dass uns so viele positive Echos erreichen. Die Premiere von „LILIOM“ fand am 19. Januar statt. Die gelungene Vorstellung begeisterte nicht nur die Presse, auch von den restlichen Zuschauern hörte man viele lobende Worte.

Dieses gute Resultat ist natürlich einmal mehr nur möglich dank unseren vielen Chargenleitern und Helfern. Es ist beeindruckend, wie alle mit grossem Engagement und Einsatz dabei waren und sind. Trotz den fehlenden Plätzen durch die

„vergrösserte Bühne“ bis in den Zuschauerraum werden wir eine gesamthaft gute Auslastung erwarten können.

Allen Mitwirkenden ein grosses Kompliment für die wunderschöne Zusammenarbeit und das tolle Ergebnis. Wir freuen uns, auf viele Zuschauer welche die kommenden Aufführungen von „LILIOM“ auch durch eure Überzeugung noch sehen werden! Wir wünschen allen viel Spass und freuen uns mit euch die Zeit zu geniessen.

Für die Produktionsleitung
Othmar Kayser



Bilder: Ben Hochreutener, Emanuel Wallimann

Saison 2014: „Molière“ von Ueli Blum

Im Alter von 22 Jahren ist Jean-Baptiste Poquelin noch weit davon entfernt, der berühmte Molière zu sein, als der er in die Geschichte einging. Sein Vater ist Tuchweber und hat den ehrenvollen Titel des königlichen Hoftapezierers und Kammerdieners. Sein Sohn soll in seine Fussstapfen treten. Doch kurz bevor Jean-Baptiste sein Jurastudium beendet, tritt eine faszinierende Frau in sein Leben, die Schauspielerin Madeleine Béjart. Und durch sie ändert sich Jean Baptistes Leben radikal. Er verliebt sich, lässt alles hinter sich und schliesst sich gegen den Willen seines Vaters der Schauspielfamilie der Béjarts an. Ein Theater in Paris wollen sie gründen. Molière, wie er sich inzwischen nennt, hat grosses Talent als Gaukler und Possenreisser, sieht sich aber als Diener der hehren dramatischen Kunst, die Besucher bleiben aus und Molière landet im Schuldenturm.

Molière verlässt mit den Béjarts Paris, um sein Glück als Wandertruppe in der Provinz zu versuchen. Dreizehn Jahre lang tritt die Truppe mit Stegreifstücken auf den Plätzen und in den Kneipen auf, und Molière kann sich dabei sein Handwerk als Schauspieler, Regisseur und Dramatiker von Grund auf aneignen. Nach Jahren der Entbehrungen, Verfolgung, Schulden wird die Truppe entdeckt und der junge König Ludwig XIV. stellt ihnen in Paris ein eigenes Theater zur Verfügung. Teils aus persönlicher Neigung, teils aus Berechnung um den Hof abzulenken vom politischen Ungehorsam, lässt der „Sonnenkönig“ in Paris riesige Spektakel organisieren. Molière muss dieses Gross-Events gegen seinen Willen mitgestalten, denn er braucht die Gunst des Königs, um seine eigenen Stücke finanzieren zu können.

Molières Stücke sind erfolgreich, dies obwohl oder gerade weil er ein gnadenloser Satiriker seiner Zeit ist, der sich überall Todfeinde macht, weil die High-Society der damaligen Zeit sich in seinen Figuren wieder zu erkennen glaubt. Gleichzeitig propagiert Molière in seinen Stücken politische Ideen, wie z.B. die Gleichstellung der Frau oder die Emanzipation der Jugend. Molière übertritt in den Augen des Königs eine moralische Grenze, als er in „Tartuffe“ einen heuchlerischen Priester skizziert und die junge Armande, Tochter seiner langjährigen Partnerin Madeleine, heiratet. Er fällt in Ungnade und der ohnehin kränkliche Molière lebt nur noch zwei Jahre. Er stirbt nach einem Krampfanfall auf der Bühne während er den „Eingebildeten Kranken“ spielt.

Komisch, tragisch und absurd wird das Leben des französischen Kultkomödianten im Stück von Ueli Blum gezeichnet. Figuren aus seinen Stücken tauchen auf und werden mit den Stationen aus Molières Leben verwebt. So treffen wir auf seine unvergesslichen Gestalten wie den krankhaft „Geizigen“, den schimpfenden „Menschenfeind“ oder den frömmelischen Priester aus „Tartuffe“. Vom Herrschen und Dienen handelt das Stück, von Anbiederung und Stolz, aber auch von masslosem Reichtum und Armut. In „Molière“ werden auf unterhaltsame und doch ernsthafte Weise Kunst und Macht, Schein und Sein thematisiert. Gleichzeitig ist es ein Blick hinter die Kulissen und eine Liebeserklärung an das Theater. Es ist ein Fest der Fantasie, ein Rausch der Sinne, eine bildhafte Welt mit viel Musik, die in seiner Üppigkeit an Fellinis Filme erinnert.

Ueli Blum

Beleuchtungskurs mit der Märli-Biini am 4. Mai 2013

Am Samstag, 4. Mai 2013, organisiert die Märli-Biini einen Beleuchtungskurs in unserem Haus. Kursleiter wird David Hedinger sein.

Interessierte aus der TGS sind ebenfalls herzlich eingeladen. Nähere Informationen folgen. Bitte meldet Euch bei Interesse bei Christoph Herber.

Mitgliederbeiträge 2012/2013

Seit unserer letzten Generalversammlung sind bereits wieder einige Monate vergangen. Wir erlauben uns daher, denjenigen Mitgliedern, welche den Betrag von CHF 20.00 noch nicht einbezahlt haben, erneut einen Einzahlungsschein beizulegen. Vielen Dank für die baldige Überweisung bereits im Voraus.

Patricia Sykora, Finanzen

Vermietungen Theater

	VON	BIS	WER
2013	07.04.2013	15.04.2013	Stanser Musiktage
	04.05.2013	04.05.2013	Beleuchtungskurs Märli & TGS
	07.05.2013	12.05.2013	Inga Wyrsh-Grass, Ballett
	17.06.2013	23.06.2013	Evelyn Sandi, Ballett
	05.08.2013	24.11.2013	Märli-Biini
	28.11.2013	01.12.2013	Harmoniemusik Stans